

Nachruf für Wolfgang Herzig

18.12.1946 - 21.10.2025

Die *Thüringer Allgemeine* verabschiedete sich am 18. November mit den Worten:

„Abschied von Apoldaer Original, Pilzkenner, Musiker und Menschenfreund.“

Diese Worte treffen ins Herz und doch erzählen sie nur einen Teil dessen, was Wolfgang für viele von uns bedeutete.

Ich begegnete ihm erstmals 1997 auf der Tagung des BfA Mykologie im NABU in Breitenbach. Schon da spürte man sofort, was für ein Mensch vor einem stand: ein alleinerziehender Vater, der seine Tochter Alexandra über alles stellte; ein Pilzsachverständiger mit einem schier unerschöpflichen Wissen; ein studierter Lehrer und ehemaliger Berufsmusiker, der seine Leidenschaft nie verlor – weder für Sprache noch für Kunst, weder für Natur noch für Musik.

Wolfgang war jemand, der die Welt aufmerksam und kritisch betrachtete, manchmal auch schmerzlich klar. Trotz aller Begabungen und Neugier hatte er es nicht immer leicht, und vielleicht machte ihn gerade das so empfindsam für die sozialen Risse um ihn herum.

Geboren in Mahlow und aufgewachsen in Schenkendorf, fand er mit zehn Jahren in Apolda seine Heimat und wurde dort selbst ein Stück Heimat für viele. Über Jahrzehnte hinweg war er DER Pilzberater der Region, ein unermüdlicher Begleiter durch Wälder und Wiesen, ein Ausbilder, Erklärer, Mahner und Begeisterer. Wer mit ihm unterwegs war, erinnert sich an seine ruhige Art, seine Genauigkeit und die Freude, die in seinen Erklärungen oft aufblitzte.

Und abends, wenn Tagungen oder Exkursionen endeten, griff er zur Gitarre. Dann verwandelte sich Wissen in Wärme, Ernst in Leichtigkeit. Seine Musik konnte Räume zusammenhalten.

Auch in der Musikszene hinterließ er tiefe Spuren: Viele Kinder und Jugendliche fanden über Wolfgang ihren Weg zu Gitarre oder Keyboard. In mancher Amateur-Rockband war er nicht nur der musikalische Leiter, sondern auch irgendwie das Herz, das alles zusammenhielt.

Die *Thüringer Allgemeine* schrieb, er habe noch auf dem Weg in die Klinik dem Landratsamt mitteilen lassen, dass er „seine Beratungsdienste im Moment nicht anbieten könne“. Es ist ein kleiner Satz und doch sagt er alles: Wolfgang war pflichtbewusst, aufrecht und loyal bis zuletzt.

Ein echtes Apoldaer Original eben – mit Humor, mit Energie, mit dieser unverwechselbaren Mischung aus Sanftmut und Entschiedenheit.

Er war ein wacher Geist, ein Mensch, der zuhören konnte, aber auch widersprach, wenn es nötig war. Ob Pilze, Politik, Pflanzen oder Geschichte – es gab kaum ein Thema, zu dem er nicht etwas Kluges beitragen konnte.

Seine Tochter Alexandra schrieb:

„Lieber Papa, du warst ein Mensch mit vielen Talenten und Facetten. Einzigartig in allen Dingen und – wie dein Name bereits erahnen lässt – ein im Herzen guter Mensch und liebevoller Vater, der mich zu dem gemacht hat, was ich bin“

Ein Satz, der bleibt.

Mit Wolfgang Herzig verliert Apolda einen belesenen Lehrer, einen geduldigen Begleiter und einen Menschen, der mit wachem Blick durchs Leben ging.

Und ich verliere meinen besten Freund – jemanden, mit dem ich 28 Jahre lang fast wöchentlich im Austausch war. Verbunden durch Pilze, durch Rockmusik und durch gemeinsame politische Gespräche, die nie ihre Kraft verloren.

Dieter Kunadt, Leisnig / Sachsen